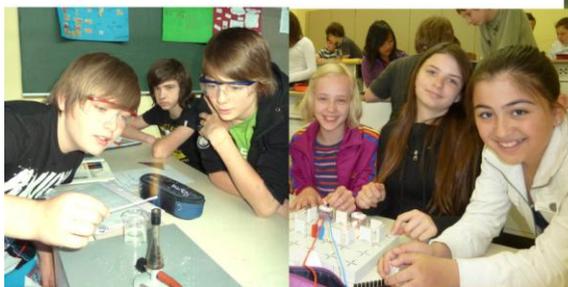


Pädagogisches Konzept der

Sekundarschule

Bochum Südwest



Stadt Bochum

Impressum

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Bochum Südwest

Gemeinsame Steuergruppe der
Heinrich-Kämpchen-Schule, Hugo-Schultz-Schule und Lewacker-Schule
Ulrich Hammernick/Ulrike Busse/Beate Lindemann
Dr. C. Otto-Str. 88

44897 Bochum

Inhalt

1. Pädagogisches Leitbild	4
2. Individuelle Förderung	5
2.1 Übergang Primarstufe – Sekundarschule	5
2.2 Auf dem Weg zur Inklusion: Integrative Lerngruppen	6
2.3 Eingangsdiagnose	6
2.3.1 Analysebereiche und –verfahren	6
2.3.2 Individuelle Förderpläne	8
2.4 Förderschienen	8
2.5 Rettungsinseln	10
2.6 Checklisten und Rückgabeformate für alle Klassenarbeiten	10
2.7 Testathefte	10
2.8 Lernpaten	11
3. Erziehungskonzept	12
3.1 Schulsozialarbeit	12
3.2 Konfliktmanagement - Teambildung	13
3.3 Tutorenprinzip	13
4. Ganztagskonzept	14
5. Gestaltung von Lernprozessen	15
5.1 Lehrerraumprinzip und vorbereitete Lernumgebung	15
5.2 Unterrichtsgestaltung	15
5.2.1 Äußere Differenzierung	15
5.2.2 Differenzierung im Unterricht	15
5.3 Methodencurriculum	16
5.4 Kompetenzorientierung und gymnasiale Standards	16
5.5 Leistungsbewertung als Prozess	17
6. Berufsorientierung	18
7. Struktur der Sekundarschule Südwest	19
7.1 Klassenstufe 5/6	20
7.2 Klassenstufe 7/8	21
7.3 Klassenstufe 9/10	22
8. Kooperationen mit Einrichtungen der Sekundarstufe II	23
9. Außerschulische Kooperationspartner	24
10. Schule und Elternhaus	25
11. Evaluation - Qualitätsentwicklung - Fortbildung	26

1. Pädagogisches Leitbild

In der Sekundarschule Südwest sind alle Kinder und Jugendlichen willkommen. Sie ist ein Ort, an dem Mädchen und Jungen nach ihren individuellen Fähigkeiten gemeinsam auf das Leben in der demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden.

Ziel der Sekundarschule Südwest ist es, fachliche Kompetenzen, die auf eine erfolgreiche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten, ebenso auszubilden wie personale Kompetenzen, die notwendig sind, um mündig und sozial verantwortlich an unserer demokratischen Gesellschaft teilzuhaben und sie mitzugestalten.

Unserer Schule liegt die Vision von einem Haus des Lernens zu Grunde, in dem die Gemeinschaft von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften Vielfalt als Wert zu schätzende Bereicherung erleben darf.

In der Sekundarschule Südwest haben alle Kinder und Jugendlichen Zeit zu lernen und an ihren Aufgaben zu wachsen. Vielfältige Wege führen in einem sechsjährigen Bildungsgang zum Übergang in ein Berufsausbildungsverhältnis, in den vollzeitschulischen Bildungsgang eines Berufskollegs oder in die gymnasiale Oberstufe.

Dazu sichern starke Kooperationspartner unseren Schülerinnen und Schülern einen nahtlosen Übergang in den nächsten Bildungsabschnitt.

Durch die Ausrichtung auf die Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne sind die darin enthaltenen Bildungsstandards der Bezugspunkt unserer Arbeit. Auf diese Weise gewährleistet die Sekundarschule Südwest auch gymnasiale Standards von Anfang an.

Aus dem Selbstverständnis von Schule als lernender Organisation resultiert, dass Verfahren zur internen Evaluation fester Bestandteil des Konzepts sind. Sie sichern eine permanente Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler.

Wir machen uns gemeinsam auf einen neuen Weg: Unser Ziel ist es, ein umfassendes und wohnortnahes Bildungsangebot anzubieten, das ein längeres gemeinsames Lernen für alle Kinder und Jugendlichen möglich macht, das Lernfreude weckt und erhält, besonderen Begabungen gerecht wird, etwaigen Schwächen durch gezielte Förderung begegnet und Übergänge in neue Bildungsabschnitte professionell begleitet.

Zukunftsweisend ist das Modell der Sekundarschule Südwest insofern als durch den demografischen Wandel frei werdende Ressourcen vor Ort bleiben. Durch deren größtmögliche Vernetzung möchten wir individuelle Lernbiografien ermöglichen und die in jeder und jedem Einzelnen vorhandenen Fähigkeiten aufspüren und zur Entfaltung bringen.

2. Individuelle Förderung

2.1 Übergang Primarstufe – Sekundarstufe

Wir gestalten den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarschule Südwest so „sanft“ wie möglich und begleiten ihn für die an dieser Phase beteiligten Eltern und Primarstufenlehrkräfte mit zahlreichen Informationsbausteinen.

Informationsbausteine im letzten Jahr der Primarstufe



Individuelle Förderung schon vor dem Start

Ein ganz besonderes Angebot individueller Förderung richtet sich an diejenigen Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, für die eine Anmeldung an der Sekundarschule vorliegt und die noch singuläre Defizite in den Bereichen Sprache und Mathematik aufweisen:

In der Arbeitsgemeinschaft Pädagogik ausgebildete Lerntutoren stellen in Zusammenarbeit mit ihrer Lehrkraft Fördermaterial zusammen und entwickeln es weiter, so dass Viertklässler unter Anleitung noch vorhandene Schwächen ausgleichen können. Dies geschieht in einer komfortablen Betreuungssituation (1 Lerntutor: 1-2 Primarstufenkind/er) im zweiten Halbjahr der Klasse 4 in der neuen Schule. Die Lerntutoren der Jahrgangsstufe 9 betreuen die Kinder der Primarstufe einmal wöchentlich unter Aufsicht der Pädagogiklehrkraft.

Nach Ankunft der Viertklässler in der Sekundarschule befinden sich die ehemaligen Lerntutoren in der Jahrgangsstufe 10 und stehen ihren Schützlingen bei auftretenden Problemen gerne noch zur Seite.

Dieses Angebot richtet sich auch an Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Hier liegt der Schwerpunkt neben der Bearbeitung individueller Lernschwächen auch in der Vorbereitung auf das neue System (Wege, Räume, Strukturen kennenlernen).

2.2 Auf dem Weg zur Inklusion: Integrative Lerngruppen

Das gemeinsame Lernen an der Sekundarschule Südwest ist für alle Beteiligten eine neue Aufgabe. Für die Lehrerinnen und Lehrer bedarf dies einer intensiven Vorbereitung und Begleitung (gemeinsame Fortbildungen, Konferenzen und gegenseitige Hospitationen). Die Schülerinnen und Schüler brauchen verstärkt Raum und Zeit für das soziale Lernen.

Die wichtigsten Eckpunkte für den Gemeinsamen Unterricht auf dem Weg in ein inklusives System sind:

- Einrichten von integrativen Lerngruppen: Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird auch die Wahl des begabungsgerechten Profils ermöglicht (► Kap. 7.1).
- Gemeinsamer Unterricht in allen Lernbereichen
- Doppelbesetzung (Team-Teaching) durch Regelschul- und Förderschullehrkräfte in Mathematik, Deutsch und Englisch
- Entwicklung von Kommunikations- und Dokumentationsstrukturen zwischen Klassen-, Fach- und Förderschullehrkräften
- Erstellen von Förderstrukturen (Förderpläne, Förderschienen, entsprechend der Eingangsdiagnostik und des sonderpädagogischen Gutachtens, Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter wie z.B. Paten und Tutoren, Zusammenarbeit mit außerschulischen Hilfepartnern)
- Schulische Maßnahmen, die die gleichberechtigte Teilhabe am Schulleben der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sicherstellen
- Präventive Arbeit für alle Schülerinnen und Schüler bei Lern- und Verhaltensproblemen

2.3 Eingangsdiagnose

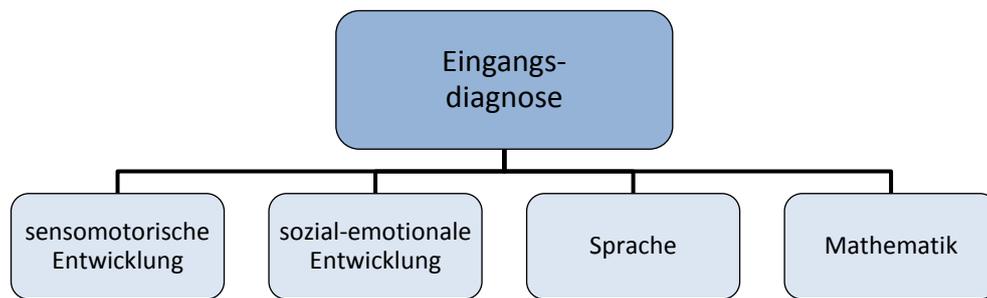
2.3.1 Analysebereiche und –verfahren

Eine ausführliche Diagnostik ist die Voraussetzung für eine optimale individuelle Förderung. Sie hat insofern eine besondere Bedeutung, als beim Eintritt einer Schülerin/eines Schülers in die 5. Klasse noch keine Beobachtungen der Fachlehrkräfte oder schulinterne Dokumentationen vorliegen.

Das Diagnoseverfahren am Anfang des 5. Schuljahrs ermittelt und dokumentiert den Lern- und Entwicklungsstand jeder Schülerin/jedes Schülers. Das so erstellte Profil wird im Verlauf des weiteren Schullebens ergänzt, ständig überarbeitet und durch Analysen jeweils am Ende eines Schuljahres überprüft. So entsteht ein **fortlaufender Entwicklungsbericht**, der Lehrkräften und Eltern Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufzeigt.

Portfolios und **Lernverträge**, die immer wieder neu mit den Schülerinnen und Schülern abgeschlossen werden, unterstützen dieses Verfahren (► Kap. 2.6).

Bestandteile der Diagnostik



Die sensomotorische Entwicklung

Durch die große Bandbreite der getesteten Sinneskanäle lassen sich bei der Diagnose der sensomotorischen Entwicklung Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Lerntypen gewinnen. Dies ist eine Grundlage für die anschließende individuelle Förderung. In den motorischen Bereichen werden mit der gleichen Zielsetzung persönliche Stärken und Schwächen erkannt.

Sozial-emotionale Entwicklung

Die Persönlichkeit des heranwachsenden Menschen wird durch die Vernetzung aller Persönlichkeitsbereiche bestimmt. Daher soll bereits in der Eingangsphase auf die emotionalen und sozialen Kompetenzen besonderes Augenmerk gelegt werden. Die Beobachtungen sollen im Unterricht erfolgen, als Orientierungsrahmen dient der **Entwicklungstherapeutische Lernziel-Diagnose-Bogen (ELDiB)**.

Analyseverfahren Sprache

Bei diesem Teil der Eingangsdiagnose wird der Sprachstand aller Schülerinnen und Schüler ermittelt und dokumentiert, um kontinuierlich eine individuelle Förderung zu gewährleisten. Die Bildungssprache Deutsch soll etabliert werden und die Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz sollen als Basiskompetenzen für erfolgreiches Lernen generell – darüber hinaus auch die fachsprachlichen Kompetenzen der einzelnen Fächer – gestärkt werden.

Die Analyseverfahren der Eingangsdiagnostik orientieren sich an den **Richtlinien des europäischen Referenzrahmens** und berücksichtigen die **Lernbereiche der Kernlehrpläne**.

Analyseverfahren Mathematik

Bei der Eingangsdiagnostik Mathematik wird überprüft, inwieweit die Schülerinnen und Schüler über bestimmte inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen, die im Kernlehrplan vorgegeben sind, verfügen. Diese Kompetenzen sind erforderlich, um das künftig erworbene Wissen auch auf andere Fächer zu übertragen, so dass im Bereich der Mathematik ein fächerübergreifendes Zusammenarbeiten verschiedener Fachlehrkräfte stattfinden kann.

2.3.2 Individuelle Förderpläne

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist die zentrale Leitidee der Sekundarschule Südwest. Jedes Kind soll bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen nachhaltig gefördert werden.

Der Förderplan ist ein Schritt im Ablauf der differenzierten Förderung und beinhaltet folgende Elemente:

- Beschreibung des Ist-Standes (unter Berücksichtigung familiärer, kultureller und sozialer Hintergründe)
- Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler
- Einbezug außerschulischer Experten (Schulpsychologen, Sozialpädagogen)
- Schwerpunkte der Förderbereiche samt Zielsetzungen (kompetenzorientiert)
- Rahmenbedingungen der Förderung (personell, materiell, inhaltlich)
- detaillierte Fördermethoden und -maßnahmen
- Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung

Wichtig ist dabei auch der regelmäßige Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Erziehungsberechtigten und den Lehrkräften, denn eine umfassende Evaluation bereitet den neuen Förderkreislauf vor.

2.4 Förderschienen

Die Stundentafel der Sekundarschule Südwest ist so organisiert, dass es in jeder Jahrgangsstufe in so genannten Förderschienen einen organisatorischen Rahmen gibt, um die Schülerinnen und Schüler in vom Klassenverband unabhängigen Lerngruppen zu unterrichten. Die Aufteilung jeder Jahrgangsstufe obliegt in diesem Rahmen den Kriterien individueller Förderung.

In den **Jahrgangsstufen 5/6** verfolgen wir dabei das Ziel, einmal pro Woche je eine Stunde Deutsch, Mathematik und Englisch so zu erteilen, dass Stärken gestärkt und noch vorhandene Schwächen behoben werden können.

In den **Jahrgangsstufen 7/8** stellen wir Lernzeit zur Verfügung, in der unsere Schülerinnen und Schüler besondere schriftliche Aufgaben erledigen, die ihnen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und im Wahlpflichtbereich gestellt werden. Diese Lernzeitaufgaben dienen der Vertiefung und dem Einüben von Lerninhalten.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Zeit sehr eigenverantwortlich. Sie bestimmen selbstständig das Fach, mit dessen Lerninhalten sie sich vertiefend auseinandersetzen. In einem eigenen Lernzeithefter werden diese Entscheidungen begründet und dokumentiert. So lernen die Schülerinnen und Schüler eigene Lernprozesse zu reflektieren.

In der **Jahrgangsstufe 9** nutzen wir zwei Wochenstunden, um besondere Begabungen zu fördern und bieten Arbeitsgemeinschaften an, die den Fächerkanon der Stundentafel vertiefen oder erweitern: Arbeitsbereiche sind die dritte Fremdsprache, Pädagogik, Informatik, Naturwissenschaften und Sport.

In der **Jahrgangsstufe 10** bereiten wir die Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Übergänge gestalten“ in einer Förderschiene auf den Wechsel in den nächsten Bildungsabschnitt

vor: es besteht die Möglichkeit, die in der Jahrgangsstufe 9 begonnene dritte Fremdsprache fortzuführen, sich in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch auf die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe bzw. im Berufskolleg vorzubereiten oder den Arbeitsbereich Sport/Gesundheit, Informatik oder Kunst zu wählen.

Jahrgang	Förderziel	Arbeitsbereich	Wochenstunden
5/6	Stärken stärken / Schwächen beheben	Deutsch, Mathematik, Englisch	jeweils 1 (3)
7/8	Lernzeit bereitstellen	Deutsch, Mathematik, Englisch, Wahlpflichtbereich	2
9	Besondere Begabungen fördern / Schule - Beruf	Dritte Fremdsprache (Italienisch oder Spanisch), Pädagogik, Informatik, Naturwissenschaften, Sport Arbeitslehre (Schülerfirmen)	2
10	Übergänge gestalten / Schule - Beruf	Dritte Fremdsprache (Fortführung), Deutsch, Englisch, Mathematik (gym. Oberstufe/Berufskollegs), Sport/Gesundheit/Ernährung Informatik (Web-Design) Kunst/Gestaltung Arbeitslehre (Schülerfirmen)	2

2.5 Rettungsinseln

„Rettungsinseln“ sind eine zeitlich begrenzte Besonderheit der Förderschiene für die Jahrgangsstufen 7 – 9: sie treten in Kraft, wenn eine Schülerin/ein Schüler zum Zeitpunkt der Osterferien (ca. 10 Wochen vor dem Schuljahresende) in einem oder mehreren Fächern nicht ausreichende Leistungen aufweist.

In einer Förderkonferenz teilen die Lehrkräfte diese Schülerinnen und Schüler einem Fach zu, in dem Verbesserungsbedarf (und die größte Aussicht auf Erfolg) besteht.

Die „Rettungsinseln“ ersetzen die Förderschienen. In ihnen kann die Fachlehrerin / der Fachlehrer einer kleinen Gruppe helfen, die Leistungen der Schülerin / des Schülers auf einen mindestens ausreichenden Stand zu bringen und somit die Lernfreude an diesem Fach wieder zu erlangen.

2.6 Checklisten und Rückgabeformate für alle Klassenarbeiten

In der Sekundarschule Südwest sind die Anforderungen auch für schriftliche Leistungsüberprüfungen transparent. Bereits ein bis zwei Wochen vor anstehenden Klassenarbeiten werden in einer Checkliste sämtliche Kompetenzen beschrieben, die von der Schülerin/dem Schüler erwartet werden. Die Checkliste bietet ihnen außerdem die Möglichkeit der Selbsteinschätzung zu jedem einzelnen Punkt. Konkrete Lerntipps zur Erreichung der Kompetenzen runden diese Art der Lernbegleitung ab.

Die Rückgabe von Klassenarbeiten ist nicht nur auf die Korrektur und Notengebung beschränkt, sondern in den fachspezifischen Rückgabeformaten wird die Formulierung der Checklisten zur Beschreibung der Kompetenzen aufgenommen. Damit erhält die Schülerin/der Schüler eine detaillierte Einschätzung von der Lehrkraft und kennt den eigenen Lernstand in Bezug auf jede einzelne Kompetenz.

Zusammen mit den Lerntipps der Checkliste stehen somit wertvolle Hinweise zur Aufarbeitung noch vorhandener Lücken zur Verfügung.

Der Klassenarbeitshefter wird auf diese Weise zu einem Teil des Förderplans, mit dem sich der individuelle Lernfortschritt dokumentieren lässt und der darüber hinaus Grundlage für die eventuell notwendig werdende Formulierung von Lernverträgen wird.

2.7 Testathefte

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält mit der Aufnahme in die Sekundarschule Südwest ein Testatheft. In den Jahrgangsstufen 5/6 sollen sich die Schülerinnen und Schüler besondere im Unterricht erbrachte Leistungen von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern attestieren lassen, die im Testatheft unabhängig vom Notengedanken festgehalten werden. Die zu erwerbenden Testate dokumentieren sowohl obligatorisch geforderte als auch fakultative Leistungen.

Durch sprachliche Abstufungen werden alle Schülerinnen und Schüler angesprochen und erhalten somit individuelle Rückmeldungen.

Das Führen dieses Testatheftes beinhaltet mehrere Ziele:

- Die Eigenverantwortlichkeit wird frühzeitig gefördert.
- Die Schülerinnen und Schüler werden für den Wert besonderer Leistungen sensibilisiert.
- Das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler wird durch die sorgfältige Aufbewahrung und Pflege eines wichtigen persönlichen Dokuments gefördert.
- Punktuelle Lerninhalte werden individuell dokumentiert.

Gruppenarbeiten

Klasse 5/6

_____ hat im Fach _____ zum
Thema _____ seine Gruppe als
Sprecher/in vertreten.

(Datum, Unterschrift)

_____ hat Informationen in die
Gruppe eingebracht, die sehr gut
verarbeitet werden konnten.



(Datum, Unterschrift)

_____ war im Schuljahr _____
Klassensprecher/in in der Klasse ___ und
hat sich für die Angelegenheiten der
Klasse eingesetzt.

(Datum, Unterschrift)

Beispiel aus einem Testatheft

2.8 Lernpaten

Lernpaten unterstützen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler, die im familiären Umfeld nicht die notwendige Unterstützung finden. Geeignete Lernpaten arbeiten in Kleingruppen mit ein bis zwei Schülerinnen und Schülern intensiv zusammen. Über diese individuelle Betreuung können sie eine persönliche Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen, die sich positiv auf das Sozialverhalten und die Leistungsbereitschaft auswirkt. Somit können die Schülerinnen und Schüler von der Lebenserfahrung der Lernpaten auf verschiedenen Ebenen profitieren.

Beispiele für die Aufgabe von Lernpaten:

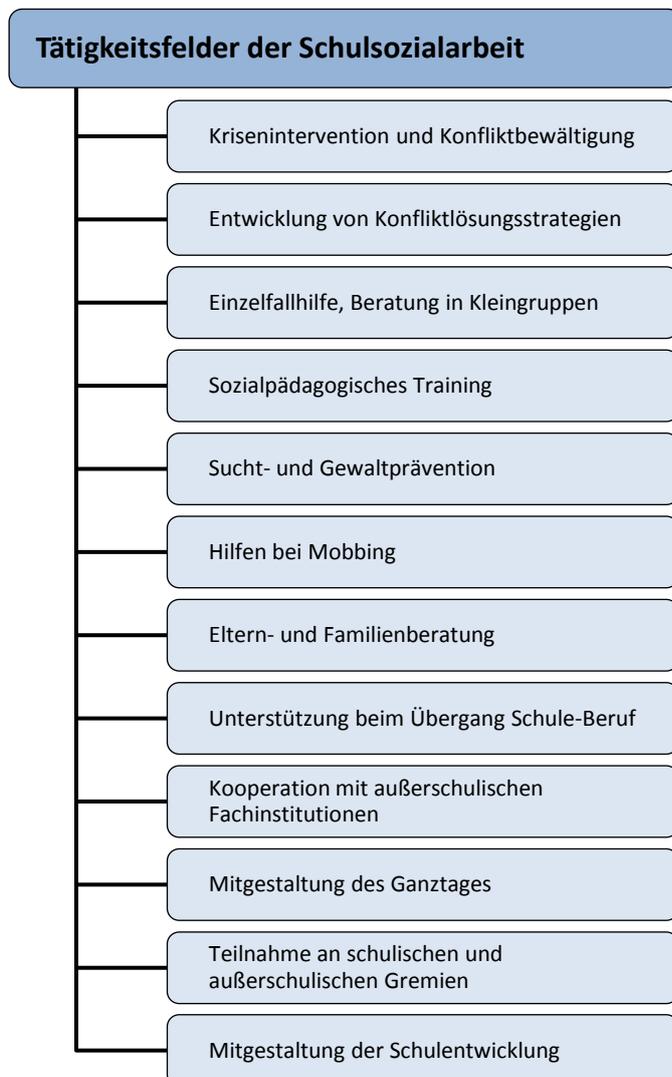
- Lesepaten
- Betreuung von Hausaufgaben
- Vorbereitung auf die Berufswelt
- Projektbetreuung

3. Erziehungskonzept

3.1 Schulsozialarbeit

Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind kontinuierlich an der Sekundarschule Südwest tätig und arbeiten mit den Lehrkräften auf einer vorher vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammen. Ihre vornehmliche Aufgabe ist es, junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen Bildungsbenachteiligungen abzubauen. Sie bringen sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in die schulische Erziehung ein und tragen als Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte zu einem guten Schulklima bei. Eine optimale Vernetzung und die Kooperation mit außerschulischen Institutionen ist zudem ein wichtiger Bestandteil der beratenden sozialen Arbeit.

Die sozialpädagogische Arbeit an der Sekundarschule Südwest ist wertschätzend und orientiert sich vornehmlich an den Stärken der Jugendlichen. Sie soll motivieren und helfen, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.



3.2 Konfliktmanagement - Teambildung

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, mit Konflikten in der Schule zunehmend kompetent umzugehen. Dazu werden Unterrichtseinheiten zum Teamtraining angeboten.

Ein Regelkatalog gibt den Schülerinnen und Schülern einen sicheren Orientierungsrahmen. Gewaltfreies Miteinander und der respektvolle Umgang werden im Unterricht und auf anderen Ebenen der Schule im Rahmen von Demokratie- und Werteerziehung, Mediation und konfrontativer Pädagogik vereinbart. Alle Angebote sind als Gesamtkonzept miteinander verzahnt:

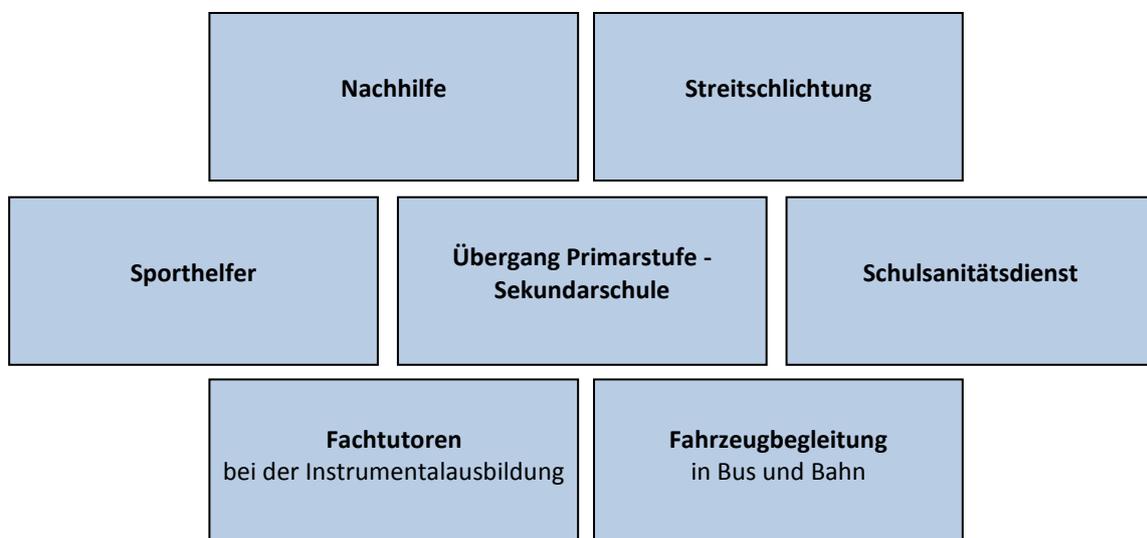
- Fortbildungen für das Kollegium zum Thema Konfliktmanagement
- Verknüpfung der verschiedenen Maßnahmen im Bereich Konfliktbearbeitung, Gewaltprävention und Soziales Lernen
- Soziale Kompetenz- und Konfliktlösungstrainings für alle Schülerinnen und Schüler
- Tutorenmodell „Streitschlichtung“
- Ausbau der Teamstrukturen im Kollegium
- Enge Kooperation mit den Schulsozialarbeitern sowie den ortsansässigen Beratungsstellen
- Intensive und nachhaltige SV-Arbeit

3.3 Tutorenprinzip

In der Sekundarschule Südwest sollen Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft zu schulischem Erfolg geführt werden.

Ein Baustein des Unterstützungssystems ist der Einsatz von Tutoren. Dies sind Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 – 10, die freiwillig mit Unterstützung von Fachlehrkräften jüngeren Schülerinnen und Schülern helfen (► Kap. 2.1).

Durch Schulungen werden die Tutoren intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet. Sie kommen in folgenden Bereichen zum Einsatz:



4. Ganztagskonzept

Die Sekundarschule Südwest ist eine Schule im gebundenen Ganztag. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind die in der Stundentafel angegebenen Unterrichtszeiten verlässlich.

Durch die Ausweitung der Schulzeit in den Nachmittag ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern ein weit gefächertes Bildungs- und Freizeitangebot zu machen.

Im Mittagspausenbereich können die Kinder und Jugendlichen eine Mahlzeit einnehmen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, Begegnungs- und Ruhebereiche ebenso zu nutzen wie durch Bewegungsspiele ihrem Mobilitätsdrang nachzugeben. Sie erleben im Rahmen des erweiterten Spiel-, Sport- und Kulturangebots vielfältige soziale Kontakte.

Im Nachmittagsbereich des Ganztags werden „Lerninseln“ eingerichtet. Hier wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, sowohl fachliche Defizite aufzuarbeiten als auch an jahrgangs- und klassenübergreifenden Projekten aus den Bereichen Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Sprache und Gesellschaftslehre teilzunehmen. Dabei ist die Unterstützung durch Tutoren und Lernpaten gewährleistet (► Kap. 2.8 und Kap. 3.3).

Für alle Jahrgangsstufen ist die Hausaufgabenbetreuung ein fester Bestandteil des Ganztagskonzepts; auch hier kommt das Unterstützungssystem von Tutoren und Lernpaten zum Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Südwest profitieren von den Möglichkeiten des gebundenen Ganztags, in dem sich an einem Unterrichtstag Phasen konzentrierten Lernens und Phasen der Bewegung so abwechseln, dass Muße zum Lernen entstehen kann.

5. Gestaltung von Lernprozessen

5.1 Lehrerraumprinzip und vorbereitete Lernumgebung

Die Unterrichtsräume an der Sekundarschule Südwest sind den Lehrkräften zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler wechseln gemäß ihrem Stundenplan in vorbereitete Lernumgebungen.

In jedem Lehrerraum ist ein Präsenzbestand an benötigten Fach- und Schulbüchern vorhanden. Die von der Schule ausgeliehenen Bücher können somit zu Hause verbleiben. Durch die fachspezifische und –methodische Ausstattung ergeben sich Lernräume, die eine anregende Atmosphäre schaffen und auf diese Weise einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts leisten.

5.2 Unterrichtsgestaltung

5.2.1 Äußere Differenzierung

Bereits in der Primarstufe haben die Schülerinnen und Schüler Lernerfahrungen gemacht, die in der Sekundarschule Südwest positiv verstärkt werden sollen. Begabungsgerechte Profile erhalten die Lernfreude oder wecken sie neu.

Die **Orientierungsphase** (Jg. 5/6) an der Sekundarschule bietet drei begabungsgerechte Profilangebote: Musik, MINT, Darstellendes Spiel (► Kap. 7.1).

In der **Findungsphase** (Jg. 7/8) greifen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Stärken auf und vertiefen sie, indem sie Kurse im Wahlpflichtbereich wählen: Musik, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, zweite Fremdsprache, Körper und Gesundheit oder Technik und Informatik (► Kap. 7.2). In den Kernfächern wird ab der Jahrgangsstufe 8 in Grund- und Erweiterungskursen unterrichtet.

In der **Vertiefungsphase** (Jg. 9/10) wählen die Schülerinnen und Schüler individuelle Module, um Zukunftsperspektiven anzubahnen(► Kap. 7.3). Außerdem werden die Naturwissenschaften ab der Jahrgangsstufe 9 in Grund- und Erweiterungskursen unterrichtet.

5.2.2 Differenzierung im Unterricht

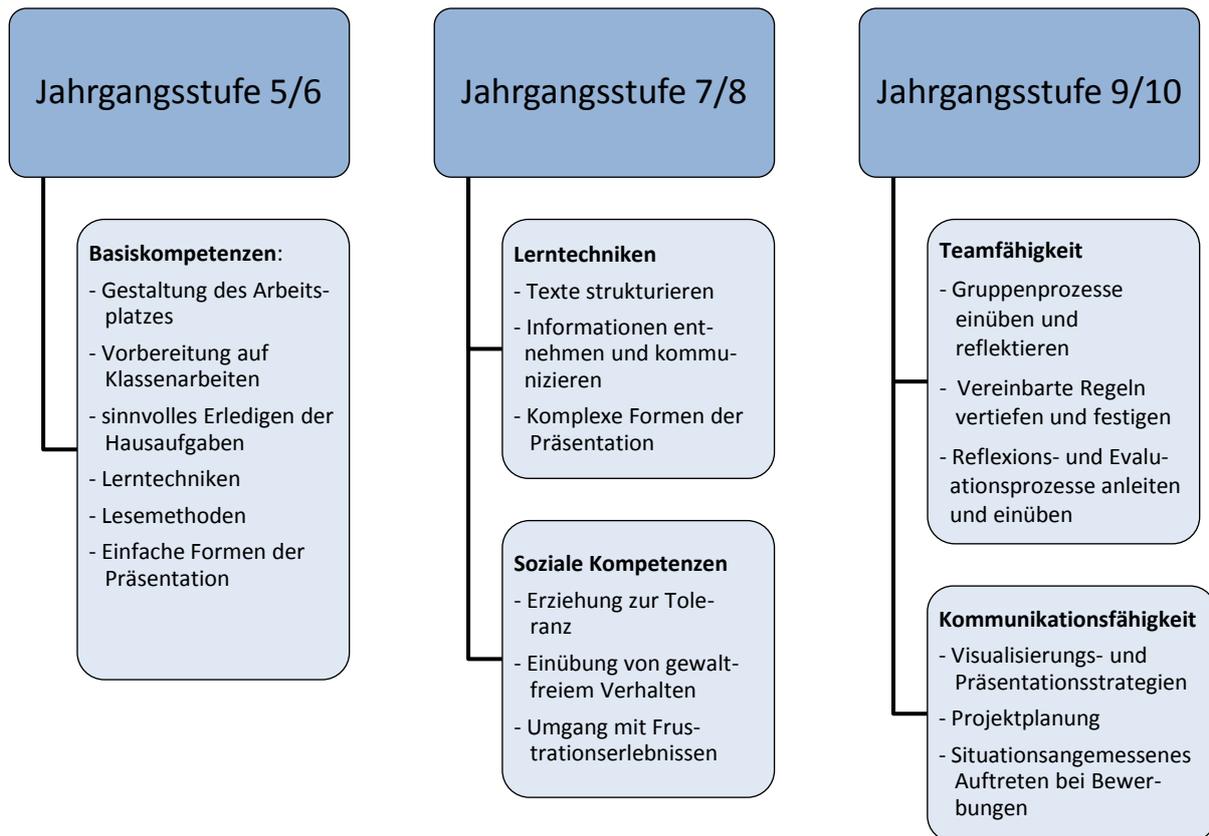
Mit offenen Unterrichtsformen wie Lernen an Stationen, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Werkstattunterricht und Projektunterricht wird der Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, sich einem Inhalt auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Lernwegen zu nähern.

Durch autonomes Lernen in diesen Organisationsformen und durch den Einsatz **kooperativer Lernformen** als durchgängiges Unterrichtsprinzip stärken wir die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler sowohl auf fachlicher als auch auf sozialer Ebene.

5.3 Methodencurriculum

Basis für den Lernerfolg in offenen Unterrichtsformen ist die **Methodenkompetenz** der Schülerinnen und Schüler. Daher werden die in der Primarstufe erworbenen Fähigkeiten im Bereich der **Arbeitstechniken**, das so genannte „Lernen lernen“, in der Sekundarschule Südwest in jeder Jahrgangsstufe systematisch trainiert und weiter entwickelt.

Spezielle Trainingstage in jeder Jahrgangsstufe sind fester Bestandteil des Terminplans „individuelle Förderung“.



5.4 Kompetenzorientierung und gymnasiale Standards

Mit der Kompetenzorientierung, die durch die Kernlehrpläne in vielen Fächern bereits umgesetzt wird, sind feste Prinzipien des Lehrens und Lernens gewährleistet: Es geht in allen Fächern um den Erwerb und Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Lebenswirklichkeit, für die weitere Ausbildung, für das Berufsleben und für das lebenslange Lernen der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung sind.

In die schulinternen Lehrpläne der Sekundarschule Südwest fließen die Kernlehrpläne der verschiedenen Schulformen ein, folglich ist die Orientierung an den gymnasialen Standards gegeben.

Beim Aufbau und Ausbau von Kompetenzen ist das kumulative Lernen von zentraler Bedeutung, d.h. alle Lerninhalte sind auf Vernetzung der Inhalte untereinander und auf stetigen Lernzuwachs auf Seiten der Schülerinnen und Schüler angelegt. Um den Prozess des Lernens begreifbar zu machen und zu entwickeln, spielen Durchschaubarkeit der Inhalte und Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. Nur so kann Schritt für Schritt eigenverantwortliches Lernen und Handeln im Unterricht und in der Schule entstehen.

5.5 Leistungsbewertung als Prozess

Ausgehend vom kumulativen Lernen machen Lernfortschritt und Lernzuwachs die eigentlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus. Die Leistungsfeststellung muss daher so angelegt sein, dass ihnen die eigene Lernentwicklung deutlich wird und sie zum Weiterlernen ermutigt werden.

Von besonderer Relevanz sind in diesem Zusammenhang Checklisten und Rückgabeformate (► Kap. 2.6). Dieses Instrumentarium macht Lerninhalte und Kompetenzen, Stärken und Schwächen, Lernfortschritte und Lernzuwachs für jeden Einzelnen durchschaubar und schafft die Möglichkeit daran zu arbeiten.

In vielen Fällen ist es möglich, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern die Checklisten, die die Grundlage der Rückgabeformate für Klassenarbeiten sind, zu erstellen, denn an den relevanten Themen der Unterrichtsvorhaben haben sie bereits gearbeitet.

Wenn Reflexion und Selbsteinschätzung zum Unterricht gehören, können daraus gemeinsam gerechte Leistungsbewertungskriterien für Gruppenarbeiten oder Projektergebnisse erarbeitet werden.

Zur Idee von Persönlichkeitsentwicklung und Profilbildung gehört auch die Würdigung besonderer Stärken, so dass individuelle Leistungen selbstverständlich einen Platz in der Leistungsbewertung einnehmen.

6. Berufsorientierung

Berufsorientierung und Berufsvorbereitung leisten einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Sich selbst einzuschätzen, Neues auszuprobieren und zu lernen, sich auf Veränderungen einzustellen, bedeutet für die Jugendlichen, die eigene Identität auszubauen und zu stärken. Im Zusammenhang mit ersten Einblicken in die Arbeitswelt ist es möglich, diese Ziele praxisnah umzusetzen.

Intensive Betreuung durch Lehrkräfte und Sozialpädagogen, beratende Elternarbeit, Einbindung in weitere Unterrichtsfächer und gezielte Auswertung der Praktikumserfahrungen begleiten die Entwicklung der eigenen Zukunftsplanung.

Eine feste Anlaufstelle ist dabei das **Berufs-Orientierungs-Büro**, kurz BOB genannt. Es ist durch eine/n Schulsozialarbeiter/in besetzt und steht den Schülerinnen und Schülern jederzeit zur Verfügung. Das BOB stellt ihnen Informationen zur Berufsorientierung zur Verfügung und unterstützt sie bei der Weiterentwicklung ihrer entsprechenden Kompetenzen.

In verschiedenen **Praktika** erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. In der Jahrgangsstufe 9 durchlaufen sie zunächst ein dreigeteiltes Praktikum in drei verschiedenen Arbeitswelten. Dieses Praktikum bietet erste Einblicke in kaufmännische, technische und soziale Arbeitswelten zu gleichen Anteilen. Die Teilnahme an allen drei Teilen des Praktikums ist verpflichtend, die Berufe sind angepasst an die zu erreichenden Abschlüsse der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

In der Jahrgangsstufe 10 wird der Schwerpunkt der Berufsfindung auf der Grundlage der in der Jahrgangsstufe 9 gewonnenen Erfahrung weiter geführt. Die Schülerinnen und Schüler haben zum einen die Option, ein dreiwöchiges Praktikum in einem der drei Bereiche der Jahrgangsstufe 9 zu absolvieren. Zum anderen wird ein Methodenseminar zur Vorbereitung auf die Arbeit in den weiterführenden Schulen angeboten (► Kap. 8).

<i>Jahrgangsstufe 8</i>	<i>Jahrgangsstufe 9</i>	<i>Jahrgangsstufe 10</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Besuch der Ausbildungsmesse - "Girls Day" und "Boys Day" - Kompetenzcheck (motorisch und kognitiv) - Eltern- und Schülerinformationsabend 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des BIZ - Seminare (durchgängige Nutzung der Angebote der kommunalen Beratungsstellen) - Obligatorisches dreigeteiltes Orientierungspraktikum - Bewerbungstraining (incl. schriftlicher Bewerbung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Dreiwöchiges Betriebspraktikum - Alternativ: Methodentraining zur Vorbereitung auf weiterführende Schulen - Vorstellung der Berufskollegs - Besuch der Berufsausbildungsmesse

<i>Jahrgangübergreifend</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit Betriebspartnern und Ausbildungsbetrieben - Programm „backstage“ - Beratung im Berufsorientierungsbüro der Gemeinschaftsschule - Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit - Bewerber-Seminare („Movie-Star“, „Assessment-Center“) - Arbeit mit dem Berufswahlpass

7. Struktur der Sekundarschule Südwest

Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk (berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe)	Fachoberschulreife (mittlerer Schulabschluss) (berechtigt zum Besuch der Fach- oder Berufsoberschule)	Hauptschulabschluss (nach Klasse 9 oder Klasse 10) (berechtigt zum Besuch eines Weiterbildungskollegs/einer Fachschule)
--	---	---



Klasse 9/10	Vertiefungsphase „Eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern, Zukunftsperspektiven anbahnen“	Profile (in individuell gewählten Modulen): Klasse 9: - Dreigeteiltes Praktikum in drei verschiedenen Bereichen (aufbauend auf Profilen der Klassen 7/8) Klasse 10: - Dreiwöchiges Betriebspraktikum - alternativ: Methodenseminar zum Übergang in die Sek. II Klassen 9/10: - Förderschiene „Übergänge gestalten“ (in Kooperation mit Berufskollegs und Gesamtschule) - Dritte Fremdsprache (Spanisch / Italienisch)	Schwerpunkte: - Vorbereitung auf den Übergang in die Oberstufe - Vorbereitung der Berufswahl - Ausbau der Kooperation mit Berufskollegs der Stadt Bochum - Differenzierung der Naturwissenschaften in Grund- und Erweiterungskurse
Klasse 7/8	Findungsphase „Eigene Stärken aufgreifen und vertiefen“	Profile (Kurse im Wahlpflichtbereich): - Technik und Informatik - Musik - Sozialwissenschaften - Zweite Fremdsprache (Französisch) - Körper und Gesundheit (Biologie, Sport, Hauswirtschaft) - Naturwissenschaften	Schwerpunkte: - Klasse 7: Gemeinsames Lernen im Klassenverband - Klasse 8: Differenzierung der Kernfächer in Grund- und Erweiterungskurse - Erste Anknüpfungspunkte zu Berufskollegs (kaufmännisch, Gesundheit/Erziehung, gewerblich/technisch)
Klasse 5/6	Orientierungsphase „Begabungen entdecken und Freude am Lernen fördern“	Unterricht in drei begabungsgerechten Profilangeboten: - Musik - MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) - Sprache - Darstellendes Spiel Auf dem Weg zur Inklusion: Einrichtung einer integrativen Lerngruppe Zum Abschluss der Orientierungsphase: Gemeinsames Projekt der drei Profile in einem „Klassenspiel“	Schwerpunkte: - Gemeinsames Lernen in Profilklassen - Klassenlehrerprinzip (Tandems mit hoher Stundenzahl) - Gymnasiale Standards durch Kompetenzorientierung - Innere Differenzierung
Übergang aus der Primarstufe		- Information in den Schulen der Primarstufe - „Sanfter Übergang“ (Besuche, Hospitationen, Lerntutoren) - Eingangsdiagnose (Sprache, Mathematik, sensomotorischer und sozial-emotionaler Entwicklungsstand)	

7.1 Klassenstufe 5/6

Schwerpunkt: Begabungen entdecken und Freude am Lernen fördern

Der Schwerpunkt der Jahrgangsstufe 5/6 liegt auf der Orientierung an der neuen Schule und dem Zusammenwachsen der neuen Klassengemeinschaft.

Neue Konstellationen bieten Chancen für einen neuen Start. Damit alle Schülerinnen und Schüler ihren Platz in einer stabilen Lerngruppe bei einem angenehmen Lernklima finden, übernimmt ein Klassenleitertandem die Klassenleitung.

Bereits in der Primarstufe haben die Schülerinnen und Schüler eigene Interessen und Stärken entwickelt. Diese greifen wir an der Sekundarschule Südwest auf, indem wir die Auswahl eines **Profilfaches** aus drei begabungsgerechten Fächern ermöglichen: Musik, MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und Sprache - Darstellendes Spiel. Im Rahmen der Stundentafel des Regelunterrichtes erhalten die Schülerinnen und Schüler bis zu vier Wochenstunden in ihrem Profilfach. Der Unterricht im Profilfach ist projekt- und handlungsorientiert ausgerichtet und mündet in einer gemeinsamen Präsentation aller drei Profile am Ende der Jahrgangsstufe 6.

Das Profilfach wird bei der Anmeldung an der Schule von den Eltern und den Schülerinnen und Schülern gewählt. Zur Entscheidungsfindung erhalten die Eltern und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 spätestens nach den Herbstferien Informationsmaterial über die Profile. Am Tag der offenen Tür werden Beratungsgespräche angeboten.

Profilfächer	Schwerpunkte
Profil: Musik	Gemeinsames Musizieren Instrumentalunterricht Chor Orchester
Profil: MINT	Entdeckendes und fächerübergreifendes Lernen in Mathematik in Informatik in Naturwissenschaften in Technik
Profil: Sprache - Darstellendes Spiel	Gestalten mit Sprache: Buch und Bühne, szenisches Spiel

7.2 Klassenstufe 7/8

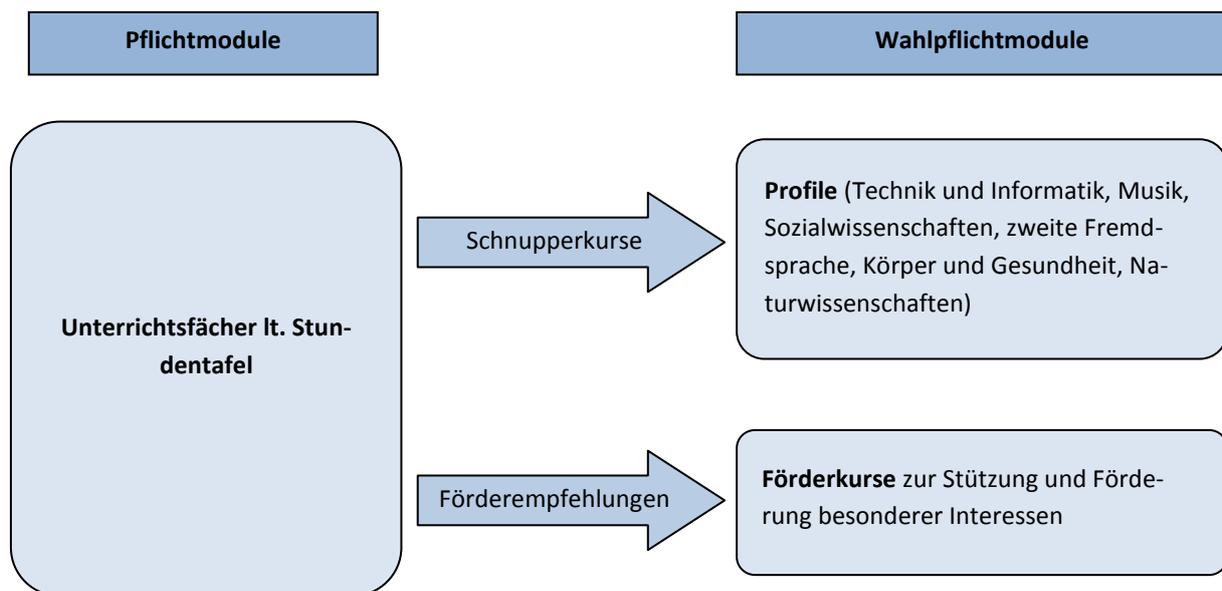
Schwerpunkt: eigene Stärken aufgreifen und vertiefen

Im Zentrum dieser Jahrgangsstufe steht das Aufgreifen und Vertiefen der individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler. Im Verlauf der Klasse 7 erfolgt eine erste Schwerpunktsetzung durch die Wahl eines Profils, das aufgrund unterschiedlicher Fähigkeiten und Interessen gewählt wird.

Diese Wahlpflichtmodule sind fremdsprachlich, musisch, kaufmännisch, gewerblich-technisch oder gesundheitlich-erzieherisch ausgerichtet. Damit werden erste Anknüpfungspunkte zu den kooperierenden Schulen der Sekundarstufe II hergestellt (► Kap. 8).

Wir tragen der Bedeutung dieser Wahl Rechnung, indem im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 für unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, in sogenannten Schnupperschienen die Anforderungen in allen Wahlpflichtfächern kennenzulernen. Die endgültige Wahl erfolgt am Ende des ersten Halbjahres.

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Differenzierung ausschließlich über die Profilbildung statt. In der Jahrgangsstufe 8 wird in den Kernfächern (M, D, E) in Grund- und Erweiterungskursen unterrichtet.



Von den Pflichtmodulen zu den Wahlpflichtmodulen (Klasse 7)

7.3 Klassenstufe 9/10

Schwerpunkt: eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern sowie Zukunftsperspektiven anbahnen

Im Zentrum der Jahrgangsstufe steht die Abschlussorientierung der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen am Ende dieser Stufe eigenverantwortlich ihre Berufswahl oder die Wahl der weiterführenden Schule treffen können.

In der Klasse 9 wird im Hinblick auf die angestrebten Schulabschlüsse verstärkt differenziert. Dies geschieht durch die fortgeführte Differenzierung der Kernfächer (D, M, E) in Grund- und Erweiterungskurse und die neu einsetzende Differenzierung in den Naturwissenschaften. Fördergruppen und verschiedene Arbeitsgemeinschaften ergänzen die Differenzierung. Ein dreigeteiltes Praktikum ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Einblicke in drei verschiedene Arbeitswelten (► Kap. 6).

In der Klasse 10 können die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches Bildungsprofil durch die Wahl zwischen einem weiteren dreiwöchigen Betriebspraktikum und einem zeitgleich stattfindenden Vorbereitungsseminar zu Methoden der weiterführenden Schulen erweitern.

Die Ausweitung der Kooperationen mit Berufskollegs aus dem kaufmännischen, dem gewerblich-technischen und dem erzieherisch-pflegerischen Bereich ist ein weiterer Schwerpunkt. Es wird ein Austausch der Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen angestrebt, damit die Anschlussfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler verstärkt werden kann.

<i>Pflichtmodule</i> <i>(verpflichtend für jeden Schüler)</i>	<i>Wahlpflichtmodule</i> <i>(werden von den Schülern ausgewählt)</i>	<i>Wahlmodule</i> <i>(können von den Schülern zusätzlich gewählt werden)</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Kernfächer differenziert unterrichtet - Naturwissenschaften in zwei Leistungsstufen unterrichtet - Dreigeteiltes Berufspraktikum incl. Vor- und Nachbereitungsphase - Seminare der kommunalen Beratungsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung des Wahlpflichtfaches aus Jahrgang 7/8 - Förderkurse zur Stützung und Förderung besonderer Interessen - Zweites Praktikum, <i>oder</i> - Methodenseminar „Vorbereitung auf die Sek. II“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Dritte Fremdsprache (Spanisch) - Projekte zur Berufsorientierung (z. B. Schülerfirmen, Planspiele Schule-Wirtschaft) - Programm „backstage“ - Lernpatenschaften mit Schülerinnen und Schülern unterer Jahrgänge

8. Kooperationen mit Einrichtungen der Sekundarstufe II

Die Sekundarschule Südwest ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen reibungslosen Wechsel in die Schulen der Sekundarstufe II.

Es werden Kooperationsverträge mit einer Gesamtschule sowie mit Berufskollegs der Stadt Bochum geschlossen (► Kap. 6 und Kap. 7.3). Im Rahmen dieser Kooperationen verständigen sich die Schulen über die grundlegenden Anforderungen in den verschiedenen Lernbereichen. Dies geschieht durch wechselseitige Teilnahme von Lehrkräften an Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen, über kollegiale Hospitationen, den Austausch von Unterrichtsmaterialien und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus besteht in der Jahrgangsstufe 10 die Möglichkeit, am Unterricht der Sekundarstufe II teilzunehmen. So wird gewährleistet, dass die Jugendlichen gut auf die jeweiligen Anforderungsprofile vorbereitet in die weiterführende Schulform wechseln.

Aus der Zusammenarbeit der Sekundarschule Südwest und den kooperierenden Schulen erwächst ein gemeinsames Informations- und Beratungskonzept als Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss des nächsten Bildungsabschnitts.

9. Außerschulische Kooperationspartner

Nur im engen Kontakt mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld können Schulen für das Lernen sowohl den angemessenen Rahmen als auch die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität bieten.

Die Sekundarschule Südwest arbeitet mit außerschulischen Partnern zusammen, um in den Bereichen Integration, Projektarbeit, Hilfe zur Erziehung, Drogen- und Gewaltprävention sowie Schule und Ausbildungsplatzsuche erfolgreich zu handeln.

Die Kooperationen sind ein entscheidender Bestandteil der Einbindung der Schule in den Stadtteil und wirken sich positiv auf das Schulklima und die Steigerung der Zufriedenheit aller am Schulleben beteiligten Personengruppen aus.

Enge Partnerschaften bestehen unter anderem mit folgenden Einrichtungen, Vereinen und Unternehmen:

Kooperationspartner	Projekte
Arbeitsagentur Bochum	Berufsberatung/ Berufswahlvorbereitung
Autohaus Wicke	Betriebspartnerschaft (Berufsorientierung)
Erziehungsberatungsstellen	Kooperation und Fortbildungen
Fachstelle für Suchtgefahren Krisenhilfe	Check it-Seminare
Haapaniemi-Schule (Finnland)	Projekt Musikaustausch
Hatsalan-Schule (Finnland)	Comenius-Projekt / Berufsorientierung
IB Bochum	Berufseinstiegsbegleitung
Ifak	Seminare und Wettbewerbe
IHK	Veranstaltungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung
Jugendwerkstatt Bochum	Schnuppertage
Jugendzentren	Seminare und Veranstaltungen
Kreishandwerkerschaft	Veranstaltungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung
NABU Bochum	Bochumer Umwelttag
Netzwerk Partner für Schule	Modul 1 BOB-Seminar
Polizei	Gewaltprävention
RAA	Ausbildung für alle
Schulpsychologische Beratungsstelle	Fortbildung
Soroptimisten	Unterstützung der BUS-Klasse
Stadtbücherei Linden	Ausstellungen/Vorlesewettbewerb
Verein Berufswahlpass	Seminare, Fortbildungen, Arbeitskreise
Verschiedene Firmen im Raum Bochum	Info-Veranstaltungen

10. Schule und Elternhaus

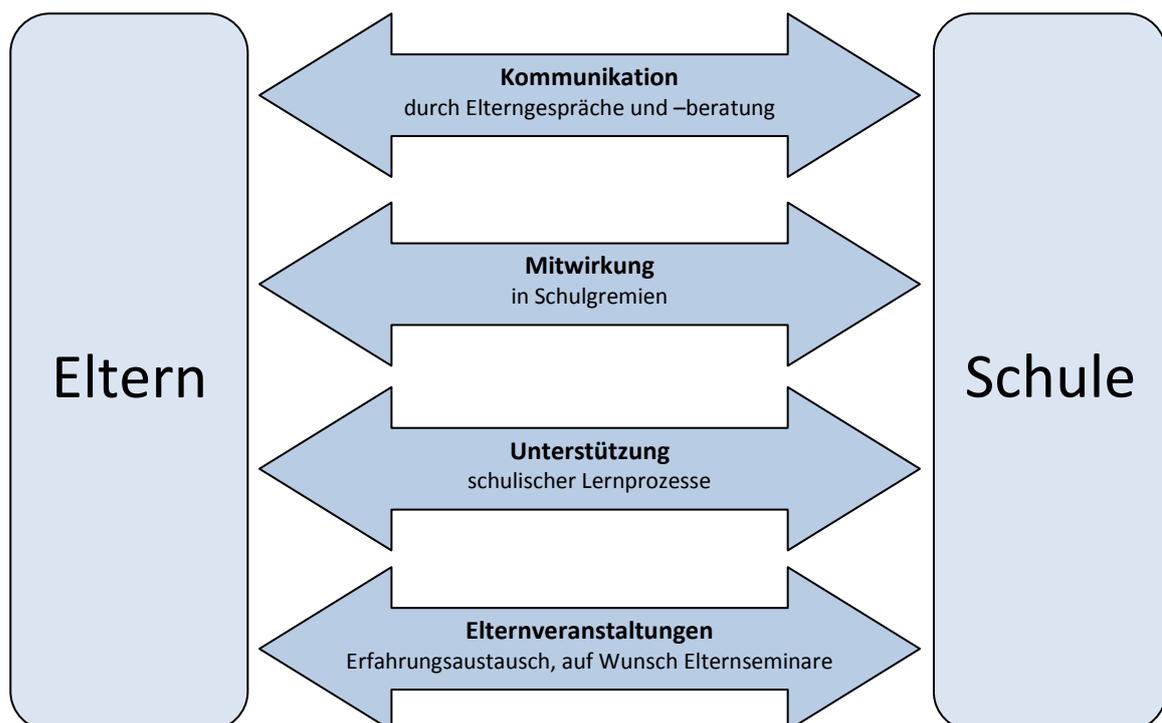
Schulische Bildung gelingt vor allem in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Wir binden die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler vielfältig in das Schulleben der Sekundarschule Südwest ein.

Ein wesentlicher Pfeiler des elterlichen Engagements ist die Zusammenarbeit mit den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, insbesondere mit der Klassenleitung. Die Basis dafür sind die regelmäßig erfolgenden **Elterngespräche**, durch die die Eltern umfassend über das Lernen und den allgemeinen Entwicklungsstand ihres Kindes informiert werden und in denen gemeinsam nächste Entwicklungsziele abgesprochen und festgelegt werden. (Förderplangespräche). Kontinuierlich werden die Stärken der Schülerinnen und Schüler erfasst und weiterentwickelt, mögliche Entwicklungsrückstände werden diagnostiziert und aufgearbeitet. Wir unterstützen die Eltern bei der Kontaktaufnahme zu externen Fachleuten wie Ergotherapeuten, Logopäden, Schulsozialarbeitern, Psychologen.

Wir bieten den Eltern umfangreiche Informationen zur **Unterstützung der Lernprozesse** ihrer Kinder, z.B. in Form von Rückgabeformaten und Checklisten für Klassenarbeiten (► Kap. 2.6), individuellen Förderplänen (► Kap. 2.3.2) sowie Lern- und Förderempfehlungen.

In gemeinsamen **Elternveranstaltungen** ermöglichen wir Einblick in die schulische Arbeit. Die Eltern haben Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung gemeinsamer Lösungen bei schulischen Problemen. In diesem Rahmen können auf Wunsch externe Fachleute als Referenten hinzugezogen werden. So ist der Entwicklung einer Erziehungshilfekultur an der Sekundarschule Südwest der Weg bereitet. Dadurch wird für die gemeinsam zu leistende Erziehung eine tragfähige Basis geschaffen.

Wir informieren die Eltern ebenso über ihre gesetzlich verankerten **Mitwirkungsmöglichkeiten in den Schulgremien**: Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schul- und Fachkonferenzen. In Steuergruppen arbeiten Eltern beratend und gestaltend an der Schulentwicklung mit und bringen ihre elterlichen Perspektiven und beruflichen Erfahrungen ein.



11. Evaluation - Qualitätsentwicklung - Fortbildung

Die Verfahren der internen Evaluation sind fester Bestandteil des Konzeptes der Sekundarschule Südwest. Evaluation hat das Ziel, die Qualität schulischer Arbeit zu gewährleisten und ist Grundlage der Weiterentwicklung.

An der Sekundarschule Südwest erfolgt die Qualitätsentwicklung in einem schulintern vereinbarten Prozess. Ausgehend von der Analyse einzelner Teilbereiche des Systems Schule werden operationalisierte Ziele formuliert. Im Rahmen des Prozessmanagements werden ein fester Zeitrahmen sowie personelle Zuständigkeiten vorgegeben. Die Prozessplanung beinhaltet auch Aussagen zu notwendigen Unterstützungsmaßnahmen in Form von personellen und ausstattungstechnischen Ressourcen. Dabei sind schulinterne Lehrerfortbildungen und Fortbildungsangebote außerschulischer Träger ein wichtiger Teil der Unterstützungsmaßnahmen. Der Entwicklungsprozess beginnt erneut mit der Evaluation des erreichten Ziels.

